

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

139 (19.6.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017840)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Roon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hof-Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Beile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 139.

Dienstag, den 19. Juni.

1877.

Berlin, 16. Juni. Der Kultusminister hat an verschiedene Provinzial-Behörden neuerdings die Aufforderung gerichtet, eine Aufnahme der in den Volksschulen gebrauchten Lesebücher zu bewirken. Die Verfügung hat den Zweck einer genauen Kontrolle darüber, inwieweit die früheren Weisungen des Ministers in Beziehung auf die zu einem bestimmten Termin zu beseitigenden Bücher befolgt, und neue Lesebücher an deren Stelle getreten sind.

— Dem Vernehmen nach steht zwischen Deutschland und Spanien eine Verständigung bezüglich der Behandlung der deutschen Angehörigen in den spanischen Colonien auf Grund des Protocolls vom 24. Juni 1868 in naher Aussicht. Die spanische Regierung hat sich verpflichtet, außer der Erhöhung der Einkommensteuer auf 22½ pCt. weitere Steuererhöhungen nicht eintreten zu lassen.

— Der deutsche Lehrerverein (Bezirksverband Berlin) setzte am Freitag in einer außerordentlichen, auch von zahlreichen hervorragenden Pädagogen besuchten Generalversammlung die Formulierung von Thesen zum Unterrichtsgesetze, welche die Wünsche der Volksschule zum Ausdruck bringen sollen, fort und zwar trat die Versammlung an die Fragen heran: „Soll für das schulpflichtige Alter der Kindergärten obligatorisch sein?“ 2) „Ist der Lehrplan der Volksschule in organische Verbindung zu bringen mit dem des Kindergartens.“ — Der Referent, Lehrer Dorner plaidirte für Verneinung beider Fragen und führte aus, daß sich die Volksschule für den Kindergarten nicht begeistern könne, da derselbe zuviel unterrichte, viel zu viel mechanische, schablonenmäßige Thätigkeit verlange und die Kinder dagegen zu wenig zum Sprechen, Denken, Spielen anregen. Nachdem mehrere anwesende Vertreter der Kindergartenfrage insbesondere Herr Dr. Pappenheim ausführlich auf die Fröbel'schen Ideen eingegangen waren und die Existenzberechtigung der Kindergärten nachgewiesen hatten, wurde von dieser Seite noch besonders betont, daß die Anhänger der Kindergärten vom Staate Nichts weiter verlangen, als mehr Luft und Licht und ein freundlicheres Auge, als sie unter Raumer und Mähler gefunden. Die Versammlung verneinte schließlich beide Fragen in der gestellten Form, sprach sich aber dahin aus, daß die Kindergärten fakultativ einzurichten sind, daß sie aber da, wo sie eingerichtet sind, obligatorisch sein müssen.

London, 16. Juni. Die amtliche „Gazette“ veröffentlicht

eine Verfügung, durch welche das Verbot der Einfuhr von frischem Fleisch aus Belgien und Deutschland wieder aufgehoben wird.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 16. Juni. Das ägyptische Truppenkontingent ist hier eingetroffen. — Der Sultan begiebt sich demnächst nach Adrianopel, um die dortigen Befestigungsarbeiten zu besichtigen.

Emden, 14. Juni. Unsere Logger rühten sich zur Ausfahrt und werden morgen die ersten auf den Heringsfang ausgehen.

— 15. Juni. Aus Vlaardingen wird vom 13. d. Mts. geschrieben: Mit dem Sardellenfang bleibt es noch immer ungünstig und man wird sehr wahrscheinlich nur eine unbedeutende Ausbeute bekommen. Da Käufer sehr zurückhaltend sind, blieben die Sardellenpreise noch billig. Wir notiren 1875er 42 Mk., 1876er 40 Mk., große sortirte diesjährige 44 Mk. pr. Unter. (C. 3.)

Gewerbliches Reserve-system.

Schon in alter Zeit war es in manchen, den höheren Gesellschaftsklassen angehörigen Familien, sogar in einzelnen fürstlichen, Brauch, ist es z. Th. noch, ein Handwerk zu lernen, und zwar aus verschiedenen sichhaltigen Gründen, auf deren Erörterung wir hier nicht eingehen. Heute genüge es, an diese bekannte Thatsache anknüpfend, die Frage aufzuwerfen: Sollte es sich nicht auch in Deutschland empfehlen, einen Brauch nachzuahmen, der in Amerika, namentlich in Philadelphia, üblich ist und sich als segensreich bewährt hat? (Vergl. „Arbeiterfreund“ 1877, 2. Hft. S. 125.) — Dieser Brauch besteht darin, daß verschiedene Glieder einer Familie verschiedene Gewerbe erlernen, auch wohl ein und dieselbe Person mehr als ein Handwerk übt, „um für alle Fälle gedeckt zu sein.“ Annahme dieser Sitte würde Vielen eines der besten Güter dieser Welt, die Selbstständigkeit retten. — Eine Menge fleißiger Handwerker, welche plötzlich den „goldenen Boden“ gerade ihres Erwerbszweiges von der Großindustrie zertrübert sehen, pflegen — wie wir es täglich vor Augen haben — entweder auf ihrem schon verloren gegebenen Posten diesen „Kampf um's Dasein“ noch einige Zeit fortzusetzen, mit mehr und mehr schwindender Zuversicht und erlahmender Kraft, oder als Dienstboten, Lohnarbeiter in

Der letzte Valois.

Historische Episode

von

Alma von Normann-Schumann.

(Fortsetzung.)

Louise von Lothringen lächelte, als sie das Zittern des Hofs bemerkte. Aber sie bemitleidete ihn und lenkte nach kurzem Sinnen ein.

„Ich erlasse Euch die Erläuterungen. Ich erkläre Euch auch ohne dieselben für meinen Gast. Macht es Euch angenehm in meinem Schlosse, so sehr es möglich. Man wird Euch jeden Dienst leisten, und solltet Ihr vielleicht ein Freund der Jagd sein, so findet Ihr in meinen Forsten einen herrlichen Wildstand. Morgen werde ich Euch zu mir bescheiden, um Euch meine Antwort auf Euren Brief mitzutheilen.“

Louise begleitete diese Worte mit einer so leichten und majestätischen Bewegung der Hand, daß man schließen mußte, sie sei für einen Thron geboren, und Herr von Kergeradek entfernte sich rückwärts gehend unter tiefen Verbeugungen.

„Parbleu!“ murmelte er aufathmend. „Lieber vor den Kanonenläusen der Hugenotten, als vor diesem Weibe. Armer Valois . . . ich halte es für Dein Glück, wenn sie Dich verschmäht.“

Es war noch früh am Morgen. Die Sonne hatte sich noch nicht viel über dem östlichen Horizont erhoben, und es war ihren herblich matten Strahlen noch nicht gelungen die Thauperlens von dem Rasen im Park von Chenonceaux fortzusaugen.

Louise von Baudemont hatte schon seit einer Viertelstunde diese Thauperlens angeblickt, — vielleicht ohne sie zu sehen. Von einer vornehmen jungen Dame unserer Zeit hätte man glauben können, sie stelle Beobachtungen über die Strahlenbrechung an. Aber damals bewunderten die jungen Damen die großartigen Wunder der Natur noch, ohne über ihre Ursachen näher nachzudenken.

„Was soll ich thun?“ rief Louise endlich halblaut aus und blickte unruhig nach dem Thore des Parkes, wie wenn sie Jemand sehnsüchtig erwartete. „Niemand ertheilt mir Rath in dieser verhängnißvollen Stunde. Vergebens schickte ich nach meinem erlauchten Oheim, dem Herzog Guise, um mit ihm über das Glück und Wehe des Hauses Valois zu berathen. Aber er kommt nicht. So sei denn Du mein ahnungsvolles Herz mein Astronom, mein Horoskop. Ich kann und will Heinrich III. nicht lieben; eine Baudemont — und ein Valois — gräßlicher Gedanke. Der verworrenste Fürst, der je auf Frankreichs Throne herrschte, mein Gatte! Niemals!“

Die erregte Gräfin bemerkte nicht, wie sich einige Schritte hinter ihrem Sessel die Zweige eines dichten Jasminstrauches leise hin und her bewegten und ein menschlicher Kopf langsam zum Vorschein kam. Es war Herr von Kergeradek, der stolze Chevalier der Königin, der die schöne Gräfin belauschte. Den geheimen Instructionen seiner hohen Herrin gemäß, hatte er die Zeit benützt, um mit der Jose der zukünftigen Königin ein Verhältniß anzuknüpfen. Wenige Männer verstanden wie er die Kunst, ein Weib in schwermüthigen Liebeskummer zu versetzen, und nur zu leicht war es ihm gelungen, Marion, die Vertraute der Gräfin, zu umgarnen. Gleich nach seiner Ankunft im Schlosse war er dem schönen Mädchen begegnet, hatte ihr tief in die großen dunklen Augen gesehen und ein Gespräch angeknüpft. Marion meinte dem Gesandten der Königin nichts abschlagen zu dürfen, und wenige Stunde nach der ersten Begegnung war sie nicht mehr ihre eigene Herrin.

einer Fabrik etc. Unterkommen zu suchen. Wer wollte Leuten mit diesen Lebenserfahrungen und in solch verzweifelter Stimmung verargen, daß sie sich in die weitgeöffneten Arme von Socialdemagogen werfen, welche mündlich und gedruckt mit Donnerwortgepolter „beweisen“, daß an jeglichem Elend einzig und allein die jetzigen Gesellschafts-Einrichtungen schuld seien? — Darum, Ihr wackeren deutschen Brüder vom Handwerkstande, nehmt Euch ein Exempel an den praktischen, zähen, beweglichen Yankee's drüben über'm Salzwasser, und seid bedacht, „mehr als einen Strang für Euren Bogen“ bereit zu halten. — „Für mich armen alten Mann ist's ja aber jetzt längst zu spät,“ ruft uns vielleicht dieser oder jener mit Bitterkeit entgegen. Ihm sei erwidert: „Je früher wir lernen, um so besser freilich; zu spät zum Lernen ist es aber für Keinen von uns Allen jemals.“ — Möchten diese Worte nicht in den Wind gesprochen sein!

Bermischtes.

— In Braunschweig hat sich dieser Tage der wirklich merkwürdige Zufall ereignet, daß die beiden Waisenkinder, welche

bei der Ziehung der eben im Gange befindlichen Lotterie beschäftigt waren, Mitgewinner des großen Looses von 150,000 Mark geworden sind. Die Sache trug sich, wie folgt zu: Der Collecteur D. hatte einen Gewinn von 30,000 Mk. in der Lotterie gemacht, und es kamen in Folge dessen die zum Ziehen der Loose verwandten beiden Waisenkinder zu ihm, um ihre Glückwünsche darzubringen. Die Jungen erhielten, wie das so üblich, ein Geldgeschenk, aber auch zugleich ein Axtel-Loos zur jetzigen Lotterie, das sie zusammen spielen sollten. Am 1. Juni Mittags nahmen sie das große Loos aus dem Rade, und es war ihre Nummer, die sie gezogen hatten.

— (Ueberraschung im Briefkasten.) Dem „Medlenb. Tagebl.“ schreibt man aus Wismar: „Als am Freitag voriger Woche der Landbriefträger B. den Briefkasten in Bederwitz — 1 1/2 Meile von Wismar — öffnete, fand er darin, statt Briefe, einen — Bienenschwarm, welcher sich den Briefkasten als bequeme Wohnung ausersehen hatte.“

Auflösung des Rathes in Nr. 138.

Wein. Wein. Wein.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 10 Fässern besten Cement, sowie eines etwaigen Mehrbedarfs bis 1. April 1878 soll verdungen werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis

**Sonnabend, 23. Juni,
Nachm. 5 Uhr,**

in der Werft-Registratur niederzulegen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wilhelmshaven, 11. Juni 1877.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 9 Stücken Mahagoniholz von 1750 mm. Länge, 620 und 300 mm. soll verdungen werden.

Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Mahagoniholz betr.“

sind bis

**Montag, 25. Juni cr.,
Nachm. 5 Uhr,**

in der Werft-Registratur niederzulegen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausgelegt resp. gegen Erstattung der Kosten abschriftlich zu beziehen sind.

Wilhelmshaven, 11. Juni 1877.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die im Kaiserlichen-Haushalt nicht mehr verwendbaren Utensilien, als: diverse wollene Decken, Feuerhaken, Feuerkippen, Spuckkasten von Eisen, 2 Tische, 1 Wasch- und Bringmaschine, sowie diverse chirurgische Utensilien des Marine Lazareths, sollen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Es ist hierzu ein Auktionstermin auf

**Donnerstag, 21. Juni,
Nachm. 4 Uhr,**

auf dem hintern Hofe der Stadtkaserne anberaumt worden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 13. Juni 1877.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 120—130 m³. Kies-sand zur Herstellung der Wege auf dem neuangelegten Kirchhofe der Kirchengemeinde Heppens soll

**am 23. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,**

in Deltmanns Gasthause zu Heppens öffentlich ausverdungen werden.

Heppens, 17. Juni 1877.

Der Kirchenrath.

Goelrich.

Bekanntmachung.

Der Landwirth J. Harms zu Sander-ahn läßt

**am 21. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr,**

30 Grafe sehr gut besetzte Wehde im Sander Ostergroden in passenden Abtheilungen öffentlich auf Zahlungsfrist verpachten.

Pächter wollen sich in Schwitters Wirthshause zu Sander Fuhleriege versammeln.

Sande, 16. Juni 1877.

D. Nordhausen.

Für Hausfrauen!

Prima Magdeburger

Sauerkohl

à Pund 10 Pfg.

G. S. Bredehorn jun.,

Neuheppens, Neuestr. 7.

Raffinade,

extrafeine (eine feinere Waare existirt nicht) à Pfd. 60 Pf., bei Bröden à Pfd. 55 Pf. empfiehlt

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Belfort.

Fertige Särge

bei Tobias in Heppens.

In einer abgelegenen Laube saß der schöne Chevalier wenige Stunden nach seinem Gespräch mit der Gräfin und hielt die vertrauensvolle Marion umschlungen. Er sprach von der heißen Liebe zu ihr und von dem tiefen Eindruck, den sie beim ersten Erblicken auf ihn gemacht habe und schwur ihr ewige Treue, wenn sie sein Eigen sein wollte. Marion schien den Sinn der leidenschaftlichen Worte zu verstehen, denn ein flüchtiges Lächeln glitt über ihre weichen Züge, und sie schlang den runden Arm fester um seinen Hals. Länger als eine Stunde hatte sie in dieser Weise zugebracht, gekostet und geplaudert, bis Marion aus Furcht vor Entdeckung zum Ausbruch gemahnt hatte. Sie erröthete ver-schämt, als ihr der schöne Chevalier die ersten, heißen Küsse auf ihren Mund drückte und floh leichtfüßig durch eine Hinterpforte in das Schloß.

„Auf morgen früh an derselben Stelle!“ hatte ihr der schöne Bretagner nachgerufen, und als am andern Tage kaum die Sonne aufgegangen war, stand er bereits in der Laube, in deren Nähe Louise von Baudemont ihren Vetter erwartete. Marion ließ ihn warten. Kaum hatte es sich Kergeradel auf einem Stuhle bequem gemacht, so schwebte ihre zarte Gestalt dem Plaze zu und die lebhaften ungeduldig suchenden Augen verriethen, daß sie das Wiedersehen eben so sehr ersehnt hatte, als der stolze Chevalier. Verzunken in ihr Glück und den Hauch der Gegenwart hatten beide die ganze Welt um sich vergessen, als Marion plötzlich mit einem leisen, schweigend gebietenden Ausruf aufsprang. Zeichenlaß, die Hand auf das pochende Herz gepreßt, beugte sie sich vor und schien ängstlich zu lauschen, dann schloß sie wie im verzweifelnden Schrecken die Augen, aber sich schnell zum nöthigen Handeln gewaltig zusammenraffend, ergriß sie heftig den Arm des bestürzten Chevaliers, deutete nach dem Schlosse und zog ihn schweigend in das nahe Jasmingebüsch, dessen Zweige sich noch rechtzeitig schlossen, um die Verpeckten dem Auge der vorüberstreichenden Gräfin zu verbergen.

Louise von Baudemont ahnte nicht, daß sie belauscht wurde.

Ein Blick durch die dichten Zweige des Fierstrauches würde sie zur Herrin der Situation und den Hofmann der Königin zu einem verächtlichen Spion gestempelt haben.

„Königin von Frankreich!“ murmelte sie halblaut. „In der That ein stolzer Titel. Und dennoch lieber todt, als eine Krone, welche ein elender Priesterfreund mit Schmach bedeckt. Fluch ihm!“

In diesem Augenblick ertönte der Hufschlag mehrerer Rosse, die eilig herantrabten und in den Park von Chenonceaux einbogen. Es näherten sich Schritte, und zwei ältliche Herren in der Tracht des hohen Adels standen plötzlich vor Louise von Baudemont, welche sich unruhig erhob.

„Wir grüßen Euch, edle Gräfin!“ rief der jüngere der beiden Edelleute, ein hoher starker Mann von vielleicht vierzig Jahren und verbeugte sich nachlässig, während sich sein Begleiter tief verneigte.

„Seid willkommen edler Herzog!“ stammelte Louise verwirrt und lud ihre Gäste ein, Platz zu nehmen. Der finstere Chevalier mit dem sorgsam gepflegten Bart, den starken über den großen Augen drohend zusammengezogenen Brauen, der stolz gebogenen Nase und der gebieterischen Haltung war der Herzog von Guise, der Todfeind der Valois und sein älterer Begleiter der kriegerische Graf René.

„Ihr liebet mich zu ungewohnter Stunde rufen,“ begann der Herzog mit leisem Spott über die Schweigsamkeit der schönen Schloßherrin und fuhr fort: „Ich weiß bereits, um was es sich handelt. Der Valois, begehrt Eure Hand, um seine Krone zu retten!“

„So ist es edler Herzog! Die Königin Mutter selbst war so gütig, den Antrag zu stellen, und ich — ich bin entschlossen, ihr einen Korb zu geben!“

(Fortsetzung folgt.)

Herr Bahnhofsrestaurateur Meents in
Wilhelmshaven läßt am

Montag, 25. d. Mts.,
Nachm. 4 Uhr

anfangend, in Rehmstedts Wirthshaus in
Kopperhörn die gutbesetzte Viehde von
etwa 4 Stück bei der Kopperhörner Mühle
belegenen Landes, sowie den diesjährigen
Ertrag von etwa 30 Obstbäumen, ebenfalls
dieselbst befindlich, in passenden Abtheilun-
gen öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist durch den Unterzeichneten verkaufen.
Heppens, den 16. Juni 1877.

R o c h.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Bunt aus Hatter-
sum läßt am

Sonnabend, 23. d. M.,
Nachm. 2 Uhr

anfangend, in Ch. Harms Behausung zu
Ebberiege

20—30 Stück große
u. kleine Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 17. Juni 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

Zu verkaufen.

Eine neue Nähmaschine ist billig
zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Matjesheringe

à Stück 10 Pfg. tragen in schöner Waare
wieder ein

F. G. Detken,
Noonstraße Nr. 9.

Gesucht.

Auf dauernde Arbeit und guten Lohn
ein **Stellmacher-Geselle.**
Kopperhörn.

H. Blohm.

Schnittäpfel

in guter Qualität, gegen Pflaumen noch
mal so vortheilhaft, empfiehlt à Pfd. 30 Pf.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Belfort.

Gesucht.

Auf 1. Juli wird ein ordentliches
Dienstmädchen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesangverein „Arion“.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß
die **Gesangsstunden** wieder regelmäßig
jeden Dienstag 8 1/2 Uhr stattfinden.
Active Mitglieder, welche in der nächsten
Gesangsstunde nicht erscheinen, werden als
ausgetreten angesehen. Restanten, welche
bis zur nächsten Gesangsstunde ihre Bei-
träge nicht bezahlt haben, werden gleich-
falls als ausgeschieden betrachtet.

Der Vorstand.

Billig für Raucher!

Zum Schützenfest empfehle mein
vollständig assortirtes

Cigarren-Lager

zu sehr billigen Preisen.

Aechte Cuba-Cigarren per
100 Stück 3 Mk.

NB. Die so sehr beliebten

La Chata- Cigarren
La Novia-

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen.

E. H. Bredehorn jun.,
Neuheppens, Neuestr 7.

Volksgarten Kopperhörn.

Mittwoch, den 20. Juni:

Erstes grosses

Abonnements-Concert

ausgeführt von der Capelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 unter
persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Utermöhlen.**

Anfang 5 Uhr.

Entree an der Casse 50 Pf.

Von 10 Uhr Abends an:

Großer Ball.

Es ladet ergebenst ein

C. Rehmstedt.

Die glänzendsten Erfolge als Retter in allen Krankheitsfällen

errang das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit“. Alle
Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen,
mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung
„Der Fremde“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen;
auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber
man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisun-
gen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen
nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren
Leiden **ganz erlöst** ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten
Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die
Hildburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein,
Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau,
die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund **Adam**
Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen“.

Das große Krankenbuch „der Tempel der Gesundheit“ ist für 1 Mk. zu
beziehen von **G. Schlesinger, Berlin S., Neue Jakobstr. 6.**

Gaude.

Freitag, den 22. Juni:

Großes

Garten-Concert,

ausgeführt von der Capelle der 2. Ma-
trosen-Division aus Wilhelmshaven, unter
persönlicher Leitung ihres Capellmeisters
Hrn. **C. Latann.**

Anfang 5 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das
Concert im Saale statt.

Nach dem Concert:

B A L L.

Es ladet ergebenst ein

Taddiken.

Abfahrt des letzten Zuges nach Wil-
helmshaven 10 1/2 Uhr. Wagen zur Bahn
bereit.

D. D.

Zu miethen gesucht.

Eine kleine Wohnung (Stube, Schlaf-
stube, Küche) für zwei einzelne Leute mög-
lichst zum 1. September im Preise von
240—300 Mark.

Näheres in **Ernst Meyers** Re-
staurations.

Selters, sowie Brause- Limonade

stets in frischer Füllung, empfiehlt zu
Originalpreisen

Neuheppens. **W. Athen Wwe.**

Sämmtliche

Hülsenfrüchte

(für mürbelochend garantirt)
empfehlen zu billigen Preisen

C. H. Bredehorn jun.,
Neuheppens, Neuestr 7.

Gesucht.

Zum 1. Juli ein Mädchen

F. A. Schumacher.

Mein

Badehaus

im **Baggerhafen**

ist gehörig in den Stand gesetzt, so daß
das Baden am Dienstag, den 19. d. M.,
beginnen kann.

Einzelne Badebillets 30 Pfg.

1 Duzend do. 3 Mk.

Partout-Billets für 1 Person 9 "

Partout-Billets f. 1 Familie 15 "

Partout-Billets für 2 oder 3 Mk. 1.50

sind in meinem Comptoir, Noonstraße, zu
haben.

Badezeit für Damen Vormittags von
7 bis 12 Uhr, für Herren Nachmittags
bis Abends 8 Uhr.

N. Schwanhäuser.

Zu vermieten.

Ein großes fein möblirtes Zimmer
zum 1. Juli **Königstraße 31,**
1. Etage.

Allen Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß heute früh
4 Uhr mein theurer Bruder und
unser Freund, der Kaufmann
Carl Becker

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Wilhelmshaven, 16. Juni 1877.

Albert Becker.

Robert Wolf.

Die Beerdigung meines theuren Br-
ders **Carl Becker** findet heute (19. Juni)
Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Bis-
marckstraße 14, aus statt.

Albert Becker.

Geschäfts-Anzeiger.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!

Zu
Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich
mein großes Lager von
Leder- und Galanteriewaaren,
als: Damentaschen, Nährecessaires,
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,
Scheeren-Stuis, Visites, Notizbücher,
Photographie-Albuns mit und ohne
Musik, Reise-Recessaires mit und ohne
Einrichtung zc.

Fächer, Bonbonieren, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.

Schmuckfachen in größter Auswahl
Einsteckklämme Armbänder, Brochen
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,
und Kreuze, Manschett- u. Chemisett-
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

Parfümerien und Toilettseifen
in eleganter Ausstattung.

C. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

Rückkaufs-Geschäft
von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Chaussee-Strasse.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

F. W. Greiff,
Elsas, Marktstraße Nr. 37.
Anfertigung von allen Tapezierer- und
Polsterarbeiten.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage, Braumbier, Culmbacher
und Böhmischbier.**
Preuss, Bierverleger Oldenburgerstr.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorrätigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dk. 9 Sgr.
C. Schlotte, Obernstr. 41,
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dkd. franko.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft**
Neuheppens. **Priet.**

Tafelglas-Handlung u. Glaserei,
Lager von Politur- und Gold-
leisten, Einrahmen von Spiegeln
und Bildern.

Georg Haase,
Glasermeister, Noonstraße 5.

Sargmagazin.
Neuheppens, Neuestraße 5.
B. Janssen.

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.

Schwebler.

C. L. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Delldruck-
bilder.**

Delldruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

C. Seitmam.
**Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.**
Noonstraße.

ZAHN-KITT

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.

E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.

Buchdruckerei.

Expedition des Tageblatts.

Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.

Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.

**Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.**

Rechnungsformulare aller Art.

FIRMA-STEMPEL

Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-
Maschinen, Petschaften, Schablonen, so-
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

Robert Wolf.

Taback- & Cigarren-Geschäft
Noon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Seifenfabrik

Neu-Heppens.

Verkauf en gros und en détail.
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und
Transparentseifen, Pottasche, Soda,
Chlorkalk, Glycerin, Schwefelsäure.

C. Herrmann.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das Ergrauen und Aus-
fallen der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen **Schup-
pen** (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.

C. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.

W. Heinze.

Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

**Anzeigen
aller Art,**

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-
forderungen, öffentliche Verpachtungen
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,
werden durch die

Annoncen-Expedition

von

C. Schlotte in Bremen
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-
wie in Europa, Amerika, Australien zc.
angenommen und zu Originalpreisen
prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch
vorher aufgestellt, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst erteilt.

E. Schlotte,

Annoncen-Expedition in Bremen.

Bade-Anstalt von C. Langner

vis-à-vis der großen Kaserne.

Gedffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges

Nähmaschinen-Lager,

der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.

Theod. J. Bos.

Annahme von

**Herren- und Damen-
Garderobe**

für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau S. Westphal, verläng. Noonstr. 58
in der Nähe des Bahnhof's.
Absendung jede Woche.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft**

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

H. Baumann.

F. BABEL, Klempner-
meister,

empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,

Noonstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. **W.
Langenbeck** und Dr. **Angelstein**
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herenschuß,
Blutstocungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.

Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.

C. Schlotte,

Obernstraße 41, Bremen.